Futtertrog

Eine Information der Mühle Burgholz

Nr. 38 · Herbst 2026

Trofino®
Das Qualitätsfutter
L'aliment de qualité

Kraftfutterversorgung der Nutztiere in Krisenzeiten

Erntesituation in Europa

Der Dürresommer 2026 hat nebst weiten Teilen der Schweiz auch die europäische Landwirtschaft massiv getroffen. Wochenlange Hitzeperioden mit Temperaturen bis 40 °C in West- und Mitteleuropa führten zu deutlichen Ertragsverlusten bei nahezu allen Kulturen. Besonders betroffen sind Frankreich, Deutschland, Polen und Teile Osteuropas, wo die Kombination aus Trockenstress und Hitzeschäden die Ernten spürbar reduzierte, während das Baltikum und Teile Südosteuropas etwas bessere Bedingungen hatten. Man liest teilweise sogar von regionalen Totalausfällen bei gewissen Kulturen.

Die Weizenernte wurde europaweit nach unten korrigiert – auf rund 126,8 Mio. t, etwa 7 % weniger als im Vorjahr. Die Maisernte fällt dramatisch aus: nur noch rund 49 Mio. t, ein Rückgang von 19 % gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt. Frankreich prognostiziert mit geschätzten 8,8 Mio. t die schlechteste Körnermaisernte seit 1980.

Raps zeigte sich etwas stabiler, doch auch hier führten Hitze und reduzierte Anbauflächen zu angespannten Märkten. Proteinträger wie Sojaschrot zogen preislich an, getrieben durch globale Verknappung und feste Nachfrage.

Aktuelle Versorgungslage der Schweiz

Die Raufutterversorgung in der Schweiz hat im Dürresommer eine neue, dramatische Dimension erreicht. Bereits Mitte Juni meldete der Schweizer Raufutterverband, dass die Heulager aus dem Vorjahr praktisch leer waren und der 1. Schnitt 26 mengenmässig unterdurchschnittlich ausfiel, trotz meist guter Qualität. Auch in den angrenzenden Gebieten kam es durch einen zu trockenen Frühling zu unterdurchschnittlichen Heuerträgen. Die Lage verschärfte sich mit dem fortschreitenden Hitzesommer dramatisch: in vielen Regionen stellte das Graswachstum komplett ein, Wiesen verdorrten und Betriebe mussten bereits im Juli auf Winterfütterung zurückgreifen. Vielerorts fiel der dritte Schnitt vollständig aus und die Maisbestände litten unter Ertragsausfällen von 50–60 %, was die Versorgung mit Raufutter zusätzlich belastet.

Viele Bauernfamilien reagierten früh mit Bestandsreduktionen. In den ersten sieben Monaten 2026 wurden 16'058 Kühe und Rinder mehr geschlachtet als im Vorjahr. Die Auswirkungen der zweiten Jahreshälfte sind noch kaum abschätzbar, dürften aber erheblich sein.

Der Bund reagierte korrekt mit Notmassnahmen: Zollaufhebungen für Heu, Grassilage und später Futtermais, frühzeitige Auszahlung von Direktzahlungen sowie zinsfreie Betriebsdarlehen zur Liquiditätssicherung sind umgesetzt oder angedacht.

Situation der Mischfutterindustrie

Auch die Mischfutterindustrie steht mit dem dramatischen Dürresommer vor grossen Herausforderungen: Einerseits geht es darum, die Versorgungssicherheit mit Mischfutter für alle Tierkategorien lückenlos sicherzustellen, andererseits sind die Auswirkungen der Extremverhältnisse im Milchviehsektor heute absolut nicht abschätzbar. Seit Mitte Juli verzeichnet Trofino einen veritablen Run auf rohfaserreiche Kraftfutter, umgangssprachlich als «Heusparfutter» bezeichnet. Während die Versorgung mit Kleie lange Zeit eher von Überfluss gekennzeichnet war, hat sich das Blatt innerhalb kurzer Zeit komplett gedreht: Durch die tieferen Vermahlungsmengen der Schweizer Mühlen (Wegfall der Vermahlung zu technischen Zwecken sowie Zunahme von Teiglingimporten) fällt in der Schweiz massiv weniger Kleie an. Der Kleiemarkt ist komplett ausgetrocknet und trifft aktuell auf einen enorm gestiegenen Bedarf – verkehrte Welt!

Die Schweizer Tierproduktion benötigt jährlich grosse Mengen an ausländischen Futtermitteln:

- ca. 450 000 Tonnen Proteinträger (Rapsschrot, Sojaschrot, Maiskleber etc.)
- ca. 600 000 Tonnen Energieträger (Futterweizen, Mais, Gerste, Hafer etc.).

Editorial

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Partnerinnen und Partner der Mühle Burgholz

Ein aussergewöhnlich herausfordernder Sommer stellt unsere bäuerlichen Familien vor eine Belastungsprobe, wie sie viele seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt haben. Die anhaltende Trockenheit, die dramatisch kleine Raufutterernte und die Unsicherheit über die kommenden Monate prägen den Alltag auf den Höfen. Diese Situation trifft nicht nur die Landwirtschaft ins Mark – sie fordert auch uns als Mühle Burgholz AG in selten gekannter Intensität.

Die Beschaffung von rohfaserreichen Futtermitteln und Körnermais ist derzeit ein Kraftakt. Märkte sind leer, Preise steigen, und die Verfügbarkeit schwankt täglich. Dennoch tun wir alles, was in unserer Macht steht, um die Versorgung unserer Kundschaft sicherzustellen. Die nächsten Monate werden wir gemeinsam durchstehen – mit laufender Neubewertung der Lage, mit Pragmatismus und mit dem festen Willen, die Tierhaltung bestmöglich zu unterstützen.

Es braucht jetzt mutige, entschlossene Massnahmen des Bundes: Zollsenkungen auf rohfaserreichen Futtermitteln, Liquiditätssicherungsinstrumente für die Betriebe. Es braucht aber auch klare, verlässliche Marktsignale der Branchenorganisation Milch. Ein stabiler Milchmarkt ist tragend für die gesamte Landwirtschaft. Sein Wohlergehen entscheidet über weit mehr als nur für die Milchproduktion.

Gleichzeitig gilt es, preistreibende Schnäppchenjäger zu benennen, die auf dem Buckel der Landwirtschaft kurzfristige Gewinne einheimsen. In Zeiten wie diesen braucht es Solidarität, nicht Opportunismus.
Die Mühle Burgholz AG steht fest an der Seite der Bauernfamilien – mit Verantwortung, Verlässlichkeit und klarer, offener und geradliniger Haltung.

Herzlich, Christian Oesch, Geschäftsführer

Mühle • Moulin
BURGHOLZ
Das Beste für Bauer und Bäcker

Inhalt

Erntesituation Sommer 2026	**1–2**
Herbstaktion 2026	**3**
Eutergesundheit	**4–5**
Ds «Mühlifänschter»	**6–7**
Aktuelles	**8**

Erntesituation Sommer 2026

Herausforderungen bietet uns aktuell die physische Versorgung von Proteinträgern (insbesondere Raps und Soja) sowie von Körnermais.

Unsere Berater/innen wurden die letzten Wochen oft gefragt, wie die Auswirkungen auf die Mischfutterpreise wirken werden. Die Antwort ist nicht ganz einfach. Dennoch versuchen wir Ihnen nachfolgend einige wichtige Einflussfaktoren aufzuzeigen.

Schwellenpreissystem
Vereinfacht gesagt funktioniert das Schweizer Schwellenpreissystem für Futtermittel so: Der Bund legt für bestimmte Futtermittel – z. B. Futtergetreide, Rapsschrot, Sojaschrot oder Erbsen – einen Schwellenpreis fest. Dieser entspricht ungefähr dem angestrebten Preis für importierte Ware in der Schweiz.

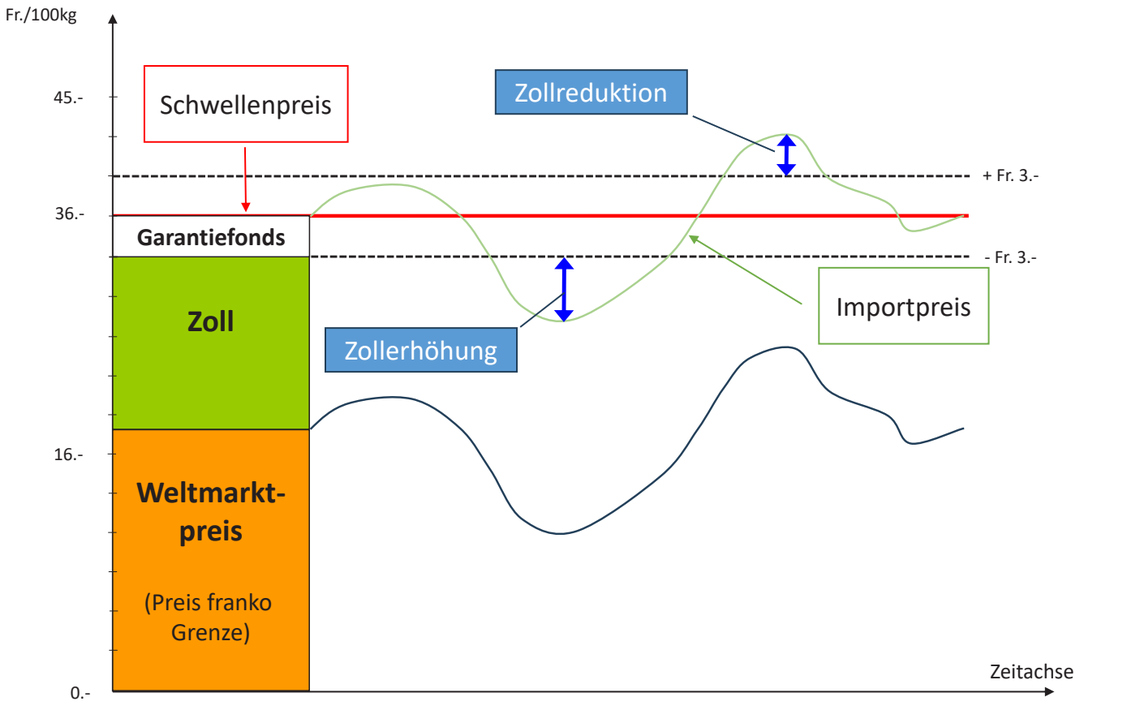
Ist der Preis franko Grenze eines Futtermittels tief, wird der Import durch einen höheren Zoll verteuert. Steigt der Preis, wird der Zoll entsprechend gesenkt.

Damit wird erreicht, dass starke Schwankungen der Weltmarktpreise nicht vollständig auf den Schweizer Markt durchschlagen. Das System schützt damit auch die Preise für einheimisches Futtergetreide. Die Funktionsweise über die Zeitachse ist in nachfolgender Grafik aufgezeigt.

Das Schwellenpreissystem wird uns in den nächsten Monaten v.a. beim Futtergetreide helfen, die international steigenden Getreidepreise abfedern zu können. Demgegenüber ist der Schutz auf den Proteinträgern nicht mehr gewährleistet, da die Preise franko Grenze bereits nahe oder über den Schwellenpreisen liegen: Für Rapsschrot werden aktuell nur noch geringe, für Maiskleber und Sojaschrot gar keine Grenzabgaben mehr erhoben. Die hohen Preise der internationalen Märkte werden vollständig in die Schweiz durchschlagen und damit die Mischfutterpreise beeinflussen (Preissteigerung).

Haltung der Mühle Burgholz AG
Die Mühle Burgholz AG setzt sich mit aller Kraft dafür ein, weiterhin qualitativ hochwertiges Trofino-Mischfutter zu attraktiven Preisen anbieten zu können. Allfällige Preisanpassungen werden wir offen kommunizieren.

Schwellenpreissystem



Quelle: VSF

Herbstaktion 2026



In zwei Schritten zu einer besseren Eutergesundheit

Euterentzündungen, auch bekannt als Mastitis, sind das zweithäufigste Problem von modernen Milchkühen und verursachen in der Schweiz jährliche Kosten von etwa 130 Millionen Franken[1]. Diese Kosten beinhalten nicht nur die Behandlung erkrankter Kühe, sondern auch erhebliche Ertragsverluste aufgrund reduzierter Milchproduktion, nicht ablieferbarer Milch, fehlender Qualitätszahlungen und vorzeitiger Abgänge von Kühen.

Bei einer Mastitis-Erkrankung spielen stets mehrere Risikofaktoren eine Rolle. Da Prävention effizienter ist als Therapie, ist es wichtig, diese Risikofaktoren zu erkennen und konsequent zu beseitigen. Mit Mut zur Veränderung und etwas Durchhaltevermögen können Sie diese beiden wichtigen Schritte in mehrere kleinere unterteilen und so die Eutergesundheit Ihrer Herde langfristig verbessern. Diese Übersicht soll Ihnen helfen, die Risikofaktoren zu erkennen und zu verstehen, die spezifisch in Ihrer Herde eine Gefahr darstellen.

Schritt 1: Risiken identifizieren
Identifizieren Sie die Risikofaktoren. Die Risikofaktoren für die Eutergesundheit lassen sich in die drei Bereiche Tier, Umwelt und Mensch einteilen. Die Umwelt umfasst hinsichtlich der Eutergesundheit Aspekte wie Fütterung, Haltung und Melktechnik, während der Mensch für die Melkarbeit und das Management verantwortlich ist. Ein weiterer wesentlicher Bereich sind die Keime selbst, denn nur wenn wir verstehen, mit welchen Erregern wir es zu tun haben, können wir auch wirkungsvoll Massnahmen ergreifen. Nun sollten wir die möglichen Risikofaktoren in den einzelnen Bereichen durchgehen und herausfinden, wo die Risiken für unsere Herde verborgen sind. Die nebenstehende Grafik bietet eine Übersicht relevanter Risikofaktoren rund um die Eutergesundheit und soll Ihnen bei der Identifizierung dieser Faktoren in Ihrer Herde Unterstützung bieten.

Schritt 2: Risiken eliminieren
Nachdem die Risikofaktoren identifiziert und die Zusammenhänge erkannt sind, können schrittweise einzelne Punkte verbessert und Risiken eliminiert werden. Oft reicht es nicht aus, nur an einem einzigen Punkt zu arbeiten, und es kann schwierig sein, herauszufinden, wo man am besten beginnen sollte. Wenn Sie jedoch den Schritt wagen, erste Veränderungen zu initiieren, bewegen Sie sich in kleinen Schritten hin zu einer gesünderen Herde. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass viele der genannten Risikofaktoren auch andere Probleme, wie beispielsweise Gebärmutterentzündungen oder Lahmheiten betreffen, wodurch wir mit den getroffenen Massnahmen oft auch in diesen Bereichen Verbesserungen erreichen können.

Die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Risikofaktoren und Mastitis sind nicht immer einfach zu erkennen oder so klar wie «Dreckige Euter führen zu E. coli -Mastitis», weshalb wir Ihnen und Ihrer Bestandestierärzt:in gerne beratend zur Seite stehen. Wir sind darauf geschult, Ihre Herde systematisch mit einem «Aussenblick» zu betrachten und Risikofaktoren in den oben genannten Bereichen aufzudecken. Dazu analysieren wir vorhandene Daten, wie etwa die Milchleistungsprüfung, und untersuchen Ihre Herde, den Stall und die Melkarbeit vor Ort detailliert. Massgeschneiderte Empfehlungen für Ihren Betrieb helfen Ihnen anschliessend, die Eutergesundheit Ihrer Herde nachhaltig zu verbessern.

Seien Sie mutig und packen Sie es an – es lohnt sich!

Zur Autorin
Dr. med. vet. Christina Müller-Kalenberg ist Oberärztin an der Abteilung Bestandesmedizin der Vetsuisse Wiederkäuerklinik Bern. Ihre Schwerpunkte liegen in der Herdenbetreuung, der Diagnostik von Bestandsproblemen und der universitären Ausbildung von Tierärzt:innen.

Quellen
1 Heiniger D, van den Borne BH, Lechner I, Tschopp A, Strabel D, Steiner A, Meier H.
Kosten-Nutzen-Analyse einer Intervention zur Verbesserung der Eutergesundheit in Schweizer Milchviehbetrieben. Schweiz Arch Tierheilkd. 2014 Oct;156(10):473-81.

Management
- Keine oder verspätete Diagnostik
- Keine Therapie oder Ausmerzung erkrankter Tiere
- Schlechtes Trockenstellmanagement

Erreger
- Nicht-wissen, welche Keime im Betrieb vorkommen
- "Hartnäckige" Keime
- Ein- und Verschleppung von Keimen

Tier
- Chronisch infizierte Tiere
- Immunsuppression
- Hohes Leistungsniveau
- Anfällige Genetik
- Schlechte Zitzenkondition
- Begleitkrankheiten

Melkarbeit
- Verschmutzte Hände und Kleider
- Fehlendes Vormelken
- Verschmutzte Zitzen vor Ansetzen des Melkzeugs
- Kein Dippen mit desinfizierendem Mittel
- Nervöse Tiere



Haltung
- Feuchte und verschmutzte oder unkomfortable Liegeboxen
- Verschmutzte Laufflächen
- Sackgassen, rutschige Böden
- Hitzestress
- Kriechströme

Melktechnik
- Funktion und Einstellungen (Überlastung der Zitzen, Rückspray)
- Hygiene und Wartung (spröde Zitzengummis!)
- Keine Zwischendesinfektion bei Melkrobotern
- Biofilmbildung in Wasserleitungen

Fütterung
- Ketose / Negative Energiebilanz
- Subklinische Pansenazidose
- Hypokalzämie
- Spurenelementmangel
- Mykotoxine

Risikofaktoren für die Eutergesundheit. Bild: Christina Müller-Kalenberg

Neue Mitarbeiter

Wir freuen uns sehr, unsere neuen Mitarbeiter bei uns begrüssen zu dürfen.
Schön, dass ihr unser Team verstärkt!



Michael Teuscher
LKW-Chauffeur Aushilfe



Sven Mann
Betriebsmechaniker



Dinair Caetano Pereira Seiler
Raumpflegerin



Nelvis Mugri
Abladehilfe



Kirian Stettler
Lernender Müller EFZ



Michael Wüthrich
Techn. Fütterungsberater



Remo Kaufmann
Mitarbeiter Spedition

Jubiläum

Wir sind stolz und dankbar, in unserer Mühle so viele langjährige Mitarbeiter zu beschäftigen.
Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum. **Vielen Dank für eure langjährige Treue!**



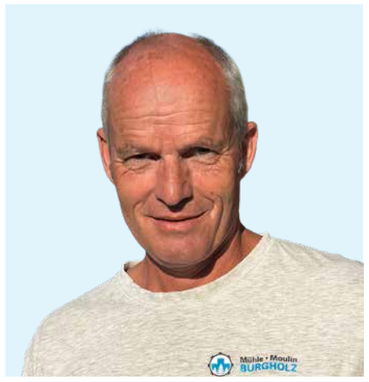
Urs Beyeler
25 Jahre



Niklaus von Känel
10 Jahre



Nina Schwegler
10 Jahre



Christian Lehnherr
10 Jahre

Pensionierungen



Ruedi Schmid
Leiter Mehlmühle



Ursula Testa
Raumpflegerin

Wir danken euch herzlich für euren langjährigen Einsatz für unser Unternehmen und wünschen euch für euren Ruhestand alles Gute, erholsame Stunden und vor allem gute Gesundheit.

Neues Aspirationssystem

Im Frühling 2026 haben wir mit dem Bau von zwei Gossenaspirationen, zur Verringerung von Staubemissionen begonnen.

Sowohl im Getreidesilo wie auch im Komponentensilo sind die beiden Aspirationen installiert worden. Dadurch erreichen wir einen nahezu staubfreien Ablad von Rohstoffen wie, Mais, Weizen, Gerste sowie anderen Komponenten für die Herstellung von Futter- und Lebensmitteln, die täglich von LKWs angeliefert werden.

Wir konnten die Ernte 2026 bereits mit dem neuen Aspirationssystem durchführen und stellen deutlich weniger Staubentwicklung fest.





P.P.
CH-3753 Oey

Trofino Infoabende
«Über die Fütterung zum gesunden Euter»

Daten

Beginn jeweils 20.00 Uhr (anschliessend kleiner Imbiss) keine Anmeldung nötig!

Dienstag,	20. Oktober 2026	Bauernhof Kernmatt, 6056 Kägiswil
Dienstag,	27. Oktober 2026	Restaurant Chemihütte, 3703 Aeschiried
Freitag,	6. November 2026	Restaurant Diana, 3772 St. Stephan
Donnerstag,	12. November 2026	Restaurant Kreuzweg, 3614 Unterlangenegg
Donnerstag,	19. November 2026	Restaurant Bütschelegg, 3088 Oberbütschel
Donnersteg,	26. November 2026	Restaurant Hirschen, 3555 Trubschachen

AgriMesse Thun 2027



Voraussichtlich findet die AgriMesse vom **4. März bis 7. März 2027** in Thun auf dem Expo-Areal statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand.

Mühle • Moulin
BURGHOLZ

Mühle Burgholz AG · Moulin de Burgholz SA
3753 Oey-Diemtigen, Telefon 033 681 82 22
www.muehle-burgholz.ch, info@muehle-burgholz.ch

Trofino®
Das Qualitätsfutter
L'aliment de qualité